

Dr. Stefan Stadtherr Wolter

Historiker – Wissenschaftsjournalist

Im Weidengrund 9
63 654 Büdingen

Tel. 06042-954785
denkmalprora@gmx.de

Pressemitteilung

„Prinz von Prora“ ringt um Erbe des „König von Rügen“

Neue Website **DenkMALProra** | KulturKunststatt macht Angebot

„‘König von Rügen‘ wurde wegen seines autokratischen Herrschaftsstils jener genannt, der dafür sorgte, dass die KdF-Ruinen zu einer der größten Kasernen der DDR um- und ausgebaut wurden: Oberst Werner Pilz (1917-1969) (...) Als ‚Prinz von Prora‘ wurde ganz unabhängig davon gut 35 Jahre später jener bezeichnet, der die Erinnerung an diesen Prozess, das gigantische Militärgebilde Prora und dessen Auflösung, einforderte.“

Dieses Zitat der jetzt online geschalteten Website www.denkmalprora.de umreißt deren inhaltlichen Schwerpunkt - die weithin vernachlässigte DDR-Geschichte von Prora: „Von der heimlichen Aufrüstung zur friedlichen Revolution“.

Seit mehr als 10 Jahren kämpft Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter (Autobiografie „Der Prinz von Prora“, 2005) mit seiner Initiative **DenkMALProra** um die ausgewogene Vermittlung der Geschichte der historischen Anlage auf Rügen. Nun auch mit neuer Website. Viele sorgsam recherchierte Texte und seltene historische Bilder erläutern das geplante KdF-Bad, die Transformation der KdF-Ruinen zur Kaserne, deren Bedeutung im Kalten Krieg und schließlich deren Entwicklung zur heutigen Luxusimmobilie. Ein einzigartiges Wissensforum.

DenkMALProra kritisiert seit Jahren den Umgang mit den letzten authentischen DDR-Spuren im geplanten Bildungszentrum Block V: Anstatt Geschichte auch zu einem emotionalen Erlebnis werden zu lassen, in dem möglichst alle Sinne angesprochen werden, etwa durch viele authentische bauliche Zeugnisse und museale Ausstattung, soll diese offenbar überwiegend abstrakt vermittelt werden. Letzte Spuren der Nutzungsgeschichte zu zerstören zugunsten einer Bildungseinrichtung, die sich überwiegend auf bunte Ausstellungstafeln beschränken möchte, wäre ein Armutszeugnis der Erinnerungskultur. Geschichte sollte, wo immer möglich, anschaulich vermittelt werden und emotional berühren können. Touristen suchen vor Ort das Erlebnis der Authentizität; alles andere können sie ebenso digital erfahren.

Wer Wissen hat, kann mitreden!
Wer die museale Ausstattung hat, hat die Besucherströme

Rückenwind kommt vonseiten der ehemaligen KulturKunststatt. Bis 2018 betrieb sie unter anderem das beliebte und mit rund 120.000 Besuchern im Jahr überaus vielbesuchte KdF- und NVA-Museum in Block III. Die bis dahin gut erhaltenen Kasernenräume mussten weichen, 2500 qm Ausstellungsfläche wurden eingelagert: Die rund 30 originalgetreu eingerichteten Stuben aus der Kasernennutzungszeit und etwa 10 Zimmer, die über das geplante KdF-Bad informieren, stehen nun zum Verkauf. Der Besitzerin M. Meyer liegt daran, die einzigartige, im Verkauf nicht teilbare Sammlung von 22.000 Einzelutensilien auf Rügen zu belassen; originale Raumausstattungen wie Med.Punkt, Küche, Bibliothek, Bekleidungs-Ausrüstungskammer bis hin zu Soldatenstuben und Stabszimmer. Angebote liegen bereits aus Sachsen und Brandenburg vor.

DenkMALProra und die Besitzerin der Sammlung sehen geeignete Möglichkeiten einer künftigen musealen Darstellung in der seit 10 Jahren leer stehenden **oberen Etage der Jugendherberge Prora – über drei Lichthöfe hinweg und direkt angebunden an das geplante Bildungszentrum**. Die Etage wurde 2010 entkernt, *obgleich* die Verwendung der Räume nicht gesichert war. In der von der Geschichte entfremdeten Jugendherberge werden die Jugendlichen bis heute nicht ausreichend informiert. **DenkMALProra** plädiert dafür, in den rekonstruierten Räumen des einstigen Fallschirmjäger- und späteren Bausoldatenflures, in Anschluss an das geplante Bildungszentrum, Wesen und Wirken der NVA einerseits und der unabhängigen Friedensbewegung in der DDR andererseits zu veranschaulichen - mittels eines zeitgemäßen didaktischen Konzepts.

Die Planungen für das neue Bildungszentrum Prora stehen auch nach vielen Jahren noch immer am Anfang. Gelder für die geplante Dauerausstellung müssen ohnehin zusätzlich zu der von Bund und Land beschlossenen Baufinanzierung eingeworben werden. Eine Denkerweiterung ist vonnöten!

Das Angebot gilt auch für die Proraer Privatinvestoren, die Touristen ein attraktives Angebot zur Geschichte des Ortes machen sollten. Nach Abzug des Dokumentationszentrums aus Block III interessieren sie sich möglicherweise für eine Ausstellung mit Schwerpunkt „KdF“ in Prora-Ost.

Nicht zuletzt sollten der Landkreis Vorpommern-Rügen und insbesondere Binz Interesse an den letzten Proraer Hinterlassenschaften haben. Vieles aus der jüngeren Geschichte ging bereits unwiederbringlich verloren. Gegebenenfalls könnte ein Prora-Konsortium die Ausstellung kaufen und im Falle eines nur anteiligen Bedarfes unter sich aufteilen. Für eine niedrige sechsstellige Summe würden die mehr als ein Dutzend LKW-Ladungen des Museums zurück nach Prora rollen.